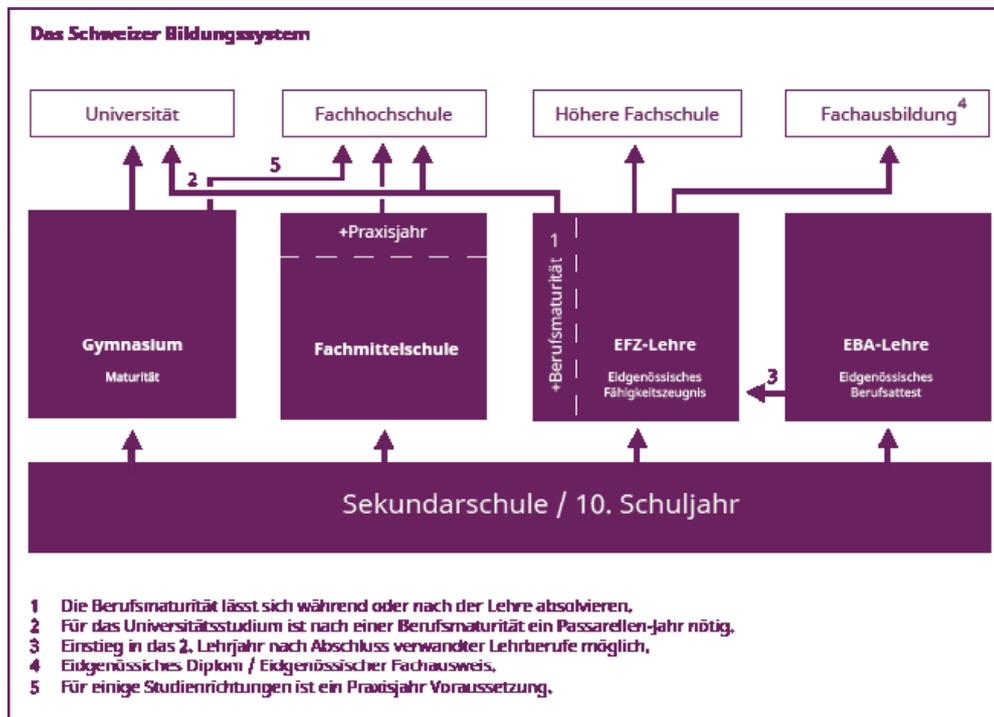


Am Ende der obligatorischen Schulzeit stellt sich für alle Jugendlichen die Frage: Wie weiter? Oft entsteht das Gefühl, eine Entscheidung fürs Leben zu fällen. Dank der Durchlässigkeit des Schweizer Bildungssystems bleiben aber stets alle Wege offen.



“Viele Wege führen nach Rom“, sagt ein altes Sprichwort. Ebenso viele verschiedene Karrierewege gibt es. Viele Ausbildungen lassen sich auch auf einem zweiten Bildungsweg absolvieren. Die obenstehende Grafik zeigt vereinfacht, wie das Bildungssystem der Schweiz aufgebaut ist.

Auch ohne Matur bzw. Berufsmatur stehen den Jugendlichen nach der Lehre unzählige Weiterbildungsmöglichkeiten und Meisterprüfungen offen.

Das System bietet mit der EBA (Berufsattest) auch eine berufliche Grundbildung für sehr praktisch orientierte Jugendliche, welche schulisch etwas mehr Mühe haben.

Oft ist von den verschiedenen Schulstufen die Rede. Hier eine kurze Übersicht:

Sekundarstufe I:

Erreicht man mit Abschluss der obligatorischen Schulzeit. Diese dauert in der Schweiz 11 Jahre (inkl. 2 Jahre Kindergarten).

Sekundarstufe II:

Rund 90% der Jugendlichen erreichen diesen Abschluss. $\frac{2}{3}$ mit der bestandenen Berufslehre und $\frac{1}{3}$ in der schulischen Ausbildung (gymnasiale Matura oder Fachmittelschule).

Teritärstufe III:

Noch 45% machen einen Abschluss auf dieser Stufe. 15% mit einer höheren Berufsbildung und 30% Hochschulabschlüsse (Uni, ETH oder FH).

Berufslehre als Erfolgsmodell

Die Berufslehre wird auch als duale Berufsbildung bezeichnet, da sie Praxis (Arbeit im Betrieb) und Theorie (Berufsschule) verbindet. In der Schweiz ist die Berufslehre anerkannt und nach einem erfolgreichen Abschluss ist die Chance auf dem Arbeitsmarkt sehr gut. Ebenso stehen alle Wege zur Weiterbildung offen.

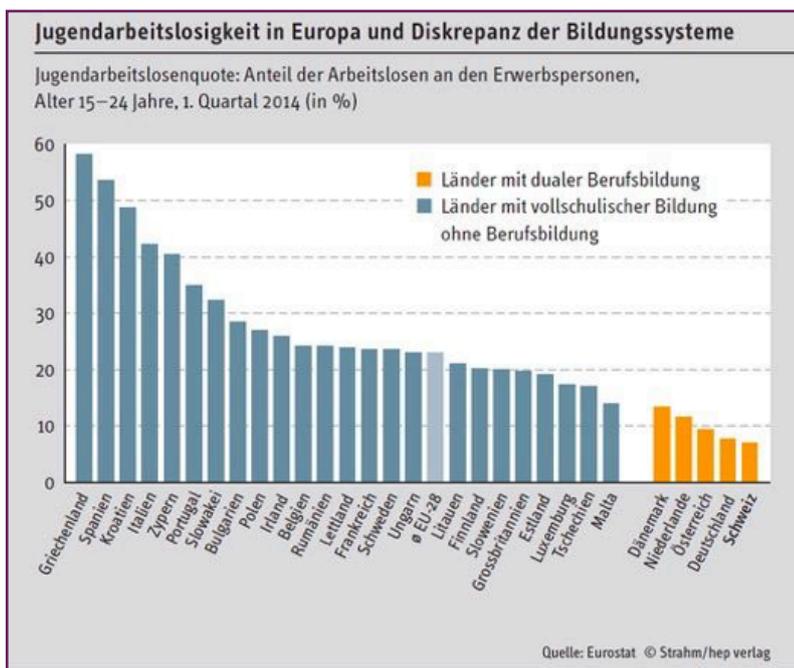
Vorteile

- Verdienst während der Ausbildung (Lernendenentschädigung)
- Verbindung von Praxis und Theorie
- Möglichkeit, die Berufsmaturität parallel zu erlangen
- Möglichkeit, direkt nach bestandener Lehre eine gute Anstellung zu finden
- Praktische Ausbildung

Was in den Unternehmen gebraucht wird, wird ausgebildet

- Alle Möglichkeiten zur Weiterbildung offen.

Fachausweis, Meisterprüfung, Fachhochschule (mit Berufsmaturität),
Uni/ETH (mit Berufsmaturität und Passarelle)



Die duale Berufsbildung gehört zu dem Erfolgsmodell Schweiz, welches auch unsere Jugendarbeitslosigkeit im Vergleich zu anderen Ländern sehr tief hält.

Alle Lehrberufe auf www.yousty.ch